Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 9. Regensburg, am 7. März 1830.

I. *Verzeichniſs und Characteristik neuer Pflanzen aus der Flora Lusitano - Maderensis.*

Die durch Hrn. Hofrath Reichenbach veranlaſste und durch Hrn. Apotheker Holl von Dresden nach Portugal und Madeira in den eben verflossenen Jahren unternommene botanische Reise war für die Actionärs besonders ergiebig, so daſs für die zu allerletzt eingegangene halbe Actie zu 1 Ldr. noch eine volle Centurie seltner und gut getrockneter Pflanzen abgeliefert werden konnte, denen gedruckte Etiquetten mit Namen und Autorität, dann die speciellen Wohnorte und die Einsammlungszeit beigefügt sind, und von denen wir hier die neuen Arten mit ihren Characteren ausziehen, da doch wohl der gröſste Theil der Leser der Flora nicht selbst zu dem Besitz dieser Seltenheiten gelangen möchte.

A. *Plantae Lusitanicae.*

Saxifraga granulata var. livescens. foliis discoloribus canescentibus, caulinis subnullis. R.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0133-1

Sesamella Tournefortii. Rchb. Reseda sesamoides. L.

Sesamella spathulata. Rchb. Reseda purpurascens. Linn?

Reseda macrosperma. Rchb. annua, foliis obovato-linearibus, infimis utrinque semel incisis, laciniis calycinis aequalibus linearibus, capsula truncata sub 10-sperma (seminibus maximis.) R.

Obs. Proxima *Resedae Tournefortii* Zeyh. sed notis indicatis et floribus minoribus albis diversa. Magis distat a *R. mediterranea* atque *Phyteumate.*

Ranunculus Hollianus. Rchb.

Obs. Habitus R. *montani* et R. *Gouani* sed radix grumosa, sepala ovato-acuminata, illa in illis fibrosa, haec lanceolata obtusa.

Loroglossum anthropomorphum. Rchb. Ophrys anthropomorpha. Willd.

Obs. Quum specimina singula conveniant ad amussim, tamen propria videtur species.

Ophrys bombiflora. Rchb. foliis ovali-acuminatis, labio latissimo trilobo medio villoso, lobis lateralibus securiformibus, medio transverso emarginato exappendiculato. R.

Aceras anthropomorpha. Rchb. Ophrys — Willd.

B. *Plantae Maderenses.*

Condalia coriacea. Rchb. Rhamnus coriaceus N. v. E. *integrifolius* Dc.

Lavandula Stoechas. L. var. Pseudostoechas. R.

Obs. Spica utplurimum longe pedunculata, bracteis truncatis a planta vulgari differt.

Trixago scordifolia. Rchb. patenti-ramosa, foliis ovato-oblongis obtuse serratis glabris. R.

Teesdalia caulescens. Rchb.

Obs. Caules foliigeri quibusdam ramosi, siliculae profundius emarginatae quam in *T. Iberide*, stylo mucronatae.

Schmidtia anethifolia. Rchb.

Obs. De genere cf. H. Cassini in Dict. d. sc. nat. cui tantum species innotuit Mönchiana. Nisi genus placet, vocabis: *Hieracium anethifolium.*

Schmidtia quercifolia. Rchb.

Antennaria leucophylla. Rchb.

Elychrysum melaleucum. Rchb. fruticosum, foliis lanceolatis utrinque canescenti-tomentosis, cyma laxiuscula multiflora, anthodio candido, flosculis nigris. R.

Calendula amplexifolia. Rchb. acheniis interioribus inflexis reticulato-scrobiculatis submuricatis, extimis triangularibus dorso dentatis, foliis amplexicaulibus. R.

Parietaria maderensis. Rchb. fruticulosa, ramis assurgentibus simplicibus foliisque ovali-acuminatis obtusiusculis villosis, glomerulis paucifloris. R.

Hymenostomum contortum. Kz. caule innovanti-ramoso, foliis lanceolatis subfalcatis contortis solidinervibus, capsula oblonga, seta tortili, operculo rostrato. Kunze.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0135-3

Macromitrion tenerum. Kz. ramis brevibus densis, foliis lanceolato-lingulatis apice uncinatis, capsula ovato-oblonga laevi dentata, operculo mediocri, calyptra glabra. Kunze.

Bryocladium maculans. Kz. hypothallo ramosissimo denso radianti-orbiculari confluente, peritheciis solitariis hemisphaericis. Kunze.

Dufourea cuneiformis. Kz. thallo glauco-virescente, ramis densis difformi-turgidis obconicis apice lobato-divisis subfurcatis, disco apotheriorum carneo. Kunze. — Affinis *D. molluscae.* Ach. —

Phacidium Delta. Kz. innatum trigonum planis tribus elevatum sparsum atrum, in lacinias tres dehiscens, disco fusco. Kunze.

Thelephora bella. Kz. Apus: imbricata rigida pulchre fusco-cinereo-fulvoque zonata sericea, subtus laevis aurantiaco-carnea albo-pruinosa. Kunze.

Erineum sepultum. Kz. Grumaria: hypophyllum rotundato-oblongum ferrugineum, caespitibus subconfluentibus profundissime immersis, floccis stipitatis infundibuliformibus apice dichotomo-ramosis, ramulis obtusis.

II. *Botanische Bemerkungen auf einer Reise nach dem Wildbade Kreuth;* von Hrn. Hofrath und Prof. Dr. Koch in Erlangen.

(Fortsetzung.)

An felsigen Stellen des obengenannten grasichten Abhanges, und überhaupt an ähnlichen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0136-9

Stellen im Gebirg fand ich, wiewohl spärlich, eine andere mir merkwürdige Pflanze, nämlich die *Turritis alpestris Schleicher*, nach Exemplaren vom Autor, *Arabis ciliaris Willd.*, nach Willdenow's Diagnose En. h. berol. p. 684. und der Erläuterung von Link En. 2. p. 162. wo es heifst, dafs die Blätter nicht blofs ciliata sondern „pilis sparsis furcatis" besetzt sind. Man verwechsele den Namen *A. ciliaris Willd.* nicht mit dem Namen *A. ciliata Brown*, aber man sollte auch keine so leicht zu verwechselnde Namen gebrauchen, und der von Willdenow gegebene ist auch noch darum unpassend, weil die Blätter der Pflanze nicht blofs gewimpert, sondern überall mit kurzen Gabelhaaren besetzt sind. Diese *T. alpestris* war mir deswegen merkwürdig, weil sie nebst der *Turritis nemorensis Wolf* mit *Turritis hirsuta Linn.*, *Arabis hirsuta Scopoli*, verwechselt wird. DeCandolle versteht offenbar jene *Turritis alpestris* unter seiner *Arabis hirsuta*, von welcher er in der flore française T. V. p. 592 sagt, dafs er sie nicht in Frankreich gefunden habe, dafs sie aber in England und in der Schweiz wüchse, und dafs sie sich von *Arabis sagittata* durch (Stengel-) Blätter, welche nach der Basis schmäler zulaufen, (besser werden diese Blätter in dem Systema naturale ovato-lanceolata genannt), unterscheide, während sie sich daselbst bei jener in zwei spitze Oehrchen verlängern. Das Synonym *Turritis alpestris Schleich.* hat DeCandolle bei

keiner seiner übrigen Arabis-Arten, ein Beweis dafs er Schleicher's Pflanze nicht gesehen hatte, denn sonst würde er dieses Synonym, ich zweifle nicht daran, zu seiner *Arabis hirsuta* gebracht haben.

Allein diese *Turritis alpestris* ist ganz sicher nichts anders als eine behaartere Abart der *Arabis ciliata Brown*, *DeCand. S. nat.* 2. *p.* 225. *Smith. Engl. Flora* 3. *p.* 212. In der Gegend um Kreuth fand ich zwar nur diese behaarte Form, ich fand aber überhaupt auf den wenigen Exkursionen, die mir meine körperlichen Kräfte zu machen erlaubten, nicht viel Exemplare, aber ich habe schon seit mehrern Jahren im botanischen Garten dahier die Pflanze wiederholt aus Samen gezogen, und aus dem Samen der kahlen Pflanze ziemlich stark behaarte, und dem Samen der behaarten fast kahle erzogen. Die kahle Form kommt übrigens doch in Deutschland vor; ich besitze ein solches Exemplar unter mehrern behaarten von Hoppe bei Heiligenblut gesammelt. Dafs diese *Arabis ciliata* mit ihrer Abart, der *Arabis ciliaris*, nicht die Linnéische *Turritis hirsuta* seyn könne, zeigt schon der von Linné angegebene Standort in pratis sylvaticis, da hingegen die *Arabis ciliata* in regionibus rupestribus graminosis subalpinis et alpinis wächst. Ferner zeigt diefs die von Wahlenberg in der Flora helvetica p. 128. gegebene Beschreibung der *Arabis ciliata*: „a *Turriti hirsuta Linnei* et fl. Lapponicae meae certe distin-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0138-0

guitur foliis caulinis omnibus simpliciter sessilibus et basi fere attenuatis, nec ullo modo amplexicaulibus; pubescentia vero in utraque eadem. Folia nulla glabra adsunt." Letzteres zeigt bloſs, daſs Wahlenberg die kahle Abart in der Schweiz nicht fand. Die Unterschiede zwischen *Arabis ciliata Br.* und *A. hirsuta Scop.* (Turritis L.) sind kurz folgende. Jene, die *A. ciliata* ist nur einen halben, höchstens einen Fuſs hoch, auch bei entwickelten Schoten, und auch die kultivirte wird nicht viel höher; die Stengelblätter, deren Figur meistens eyförmig-länglich, seltner länglich ist, sind an ihrer Basis abgerundet, zuweilen selbst etwas keilförmig, und jedesmal ohne Oehrchen, die Schoten sind länger, ziemlich abstehend, die Samen sind oval-rundlich, (übrigens platt wie bei allen Arten,) wohl mit einer dunkeln Linie am Rande eingefaſst, haben aber keinen häutigen Flügelrand. Die *Arabis hirsuta* wird in gutem Boden, nachdem sich die Schoten entwickelt haben, 2 auch 3 Fuſs hoch, die Stengelblätter sind immer, auch bei den kleinsten Exemplaren an der Basis gestutzt, und immer läſst sich ein kleines Oehrchen unterscheiden, bei groſsen Exemplaren sind sie an der Basis herz-pfeilförmig, und am Rande stärker gezähnt; die Schoten stehen aufrecht, fast parallel mit der Spindel, die Samen sind länglich-viereckig, und haben wenigstens am obern Ende einen deutlichen wiewohl schmalen Flügel.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0139-8

Zu *Arabis ciliata* gehört die *Arabis stricta Sieber Herb. Fl. Austr.* nach meinen Exemplaren. Ein deutsches Exemplar der ächten *A. stricta* habe ich noch nicht gesehen, die man übrigens mit den beiden vorhergehenden nicht leicht verwechseln wird, aber eine andere Pflanze, die *Turritis nemorensis Wolf*, eine schöne und gute Art, wird noch von DeCandolle mit *A. hirsuta Scop.* unter dem Namen *A. sagittata* verbunden. Die Abart *α.* Syst. nat. 2. p. 222. ziehe ich zu *A. hirsuta Scop.*, obgleich die Citate von Gerard, Smith und Persoon zur *Turritis nemorensis* gehören. Das Citat *Turritis sagittata Bertolon.* pl. gen. und Amoenit. ital. kann ich nicht vergleichen, und Lamarck's *Turritis hirsuta* ist zweifelhaft. Vorausgesetzt aber, dafs *Turritis sagittata Bertol.* wirklich identisch mit *T. nemorensis Wolf* sey, so hat doch der in Hoffmanns Flora schon im Jahre 1804 abgedruckte und mit einer sehr guten Definition versehene Name den Vorzug. Die Pflanze ist höher als *A. hirsuta*, die meistens gabeligen Haare des Stengels sind angedrückt, nicht wagerecht abstehend, die Wurzelblätter sind länglicher und verhältnifsmäfsig schmäler, die des Stengels ebenfalls schmäler und dadurch besonders merkwürdig, dafs sie bis zu ihrer halben Länge mit der obern Seite an den Stengel angedrückt sind, und von da an erst abstehen, während die langen Oehrchen der Basis gerade abwärts am Stengel anliegen, die Blüthenstiele sind

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0140-9

so lang als die kleinere Blüthe mit ihren schmälern Blumenblättern, die unaufgesprungenen Staubkölbchen, die man in den noch nicht geöffneten Blüthenknospen suchen muſs, sind breit und kurz eyförmig, die Schoten fast nur halb so breit, nur eine Viertellinie breit, aber bis zwei Zoll lang, viel flächer mit einem kaum bemerklichen Mittelnerv auf den Klappen, die Samen kleiner, unter einem guten Glase zierlich netzaderig, besonders auf dem übrigens nicht bedeutend breiten Randflügel. Die Blüthentraube ist gewöhnlich zusammengesetzt, es finden sich an der Basis derselben schwächere Nebentrauben vor. Bei *A. hirsuta* stehen die Blätter von ihrer Basis an vom Stengel ab, und die Oehrchen liegen nicht am Stengel an, die Behaarung im Allgemeinen ist länger, die Blüthenstiele haben nur die halbe Länge der Blüthe, die Staubkölbchen sind herzförmig-länglich, dreimal gröſser, die breiten Schoten viel konvexer mit einem starken Mittelnerven, und deſswegen fast vierkantig; die Samen sind nicht netzaderig. Die *A. nemorensis* ist selten, sie wächst in der Pfalz zwischen Mainz und Nierstein, in der Gegend von Schweinfurt nach Wolf, und in Sachsen; ich besitze ein sächsisches Exemplar durch die gefällige Mittheilung von Reichenbach. Die Pflanze muſs *Arabis nemorensis* (Turritis) *Wolf* in Hoffm. *Deutschlands Fl.* 2. p. 57 und 58. heiſsen, mit den Synonymen *Turritis planisiliqua Pers. synops.* 2. *p.* 205. *T. prae-*

cox Smith in Rees cycl. n. 5. *Arabis sagittata DC. S. nat.* 2. *p.* 221 zum Theil. Nach einer Bemerkung in der bot. Zeitung 1823 p. 464 und nach Mössler's Handbuch 2te Ausgabe 2. p. 1156 soll sie identisch mit *Turritis stricta Allionii* oder *Arabis Allionii DC.* seyn, allein wenn DeCandolle's Beschreibung in dem Syst. naturale richtig ist, woran ich doch nicht zweifeln möchte, (Allione's Auctuarium besitzen wir hier nicht,) so ist diese Angabe irrig. Die im S. naturale 2. p. 224 beschriebene *A. Allionii* ist „fere omnino glabra et vix ac ne vix hinc inde ad margines foliorum inferiorum pilos breves simplices gerens; affinis etiam paululum Turritidi glabrae sed foliis non cordatis u. s. w. abunde distincta." Unsere Pflanze aber ist an ihrer untern Hälfte behaart genug, und hat so tief herzförmige Blätter als *Turritis glabra* immer hat. Die *Arabis Allionii* muss daher mit ihren foliis non cordatis etwas ganz Anderes seyn.

Sehr nahe steht der *A. ciliata* die in der Schweitz vorkommende, in Deutschland aber, so viel ich weiss, noch nicht entdeckte *Arabis incana*, wenigstens *Turritis minor Schleicher* nach Exemplaren vom Autor und desswegen *A. incana DC.* Roth beschreibt seine Pflanze als biennis und ramosa, ramis brachiatis, die Schleicherische hat auch im Garten erzogen caulem simplicissimum. Diese *Turritis minor Schleicher* unterscheidet sich von *A. ciliata* durch liegende mit einer Blät-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0142-1

terrosette versehene nicht blühende Wurzelköpfe neben den blühenden, zum Beweise, dafs die Pflanze länger als zwei Jahre dauert, obgleich die meisten perennirenden Cruciferen nur ein kurzes Leben haben; durch einen dichtern Ueberzug von kurzen Sternhärchen; aufrechte fast am Stengel anliegende Stengelblätter; durch bedeutend längere mit dem aufrechten Blüthenstiel an der Spindel anliegende Schoten und mit einem breiten Flügel umgebenen Samen; der Flügel hat die Breite des halben Durchmessers vom Samen. Diese Pflanze, welche in den deutschen Alpen bisher vielleicht übersehen worden, steht defswegen bei DeCandolle nicht in der richtigen Abtheilung. — Zu dieser Gruppe von Pflanzen, besonders der *A. ciliata* und *incana* nahe stehend, gehört die *A. pumila Wulf.*, welche ich auch in Gesellschaft der *A. ciliata* fand, aber sie ist blühend nur fingerslang, und ihre grofsen Blüthen, sie sind beinahe so grofs als an *Cardamine amara*, lassen sie auf den ersten Blick erkennen.

Die hohe Lage des Wildbades läfst erwarten, dafs auch die baumartigen Gewächse eine bedeutende Verschiedenheit gegen die der niedrigern Gegenden darbieten werden. Schon bei Tegernsee hat uns die Eiche und Hainbuche verlassen, die dunkeln Schatten der Haine werden durch die Buche, die Esche und durch mächtige Stämme von Ulmen und *Acer Pseudoplatanus* (A. platanoides gedeiht hier nicht mehr,) hervorge-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0143-7

bracht. Auch die in den Wäldern der niedrigen Gegenden so gemeine *Salix caprea* ist verschwunden, ich fand nur ein ärmliches Stämmchen; dagegen wuchert allenthalben die *Salix grandifolia* mit fast spannlangen Blättern in der hoch aufgeschichteten Dammerde. An dem aus Trümmern von Marmorblöcken und Kalkkies wild zusammengehäuften Flufsufer sind die Weiden der Fläche gänzlich verschwunden, nur die *Salix purpurea* mischt sich noch unter die hier in grofser Menge sich vorfindenden *Salix daphnoides*, *incana* und *phylicifolia*, sie wird aber, wenn man das Thal nach dem Planberge zu eine halbe Stunde Weges verfolgt, so wie *S. daphnoides* und *S. phylicifolia* immer seltner und wird nur durch die hier recht üppig gedeihende *Salix coruscans Willdenow* ersetzt, die hier auch an den feuchten Abhängen der schroffen Berge in Begleitung einer zahllosen Menge von *Rhododendron hirsutum* hinaufwächst. Hin und wieder bemerkte ich auch an diesen Felsenwänden ein wiewohl ärmliches Exemplar der *Salix Waldsteiniana*.

Hier sahe und beobachtete ich die *Salix coruscans* zum ersten Male lebend, und hier gewahrte ich auch sogleich, dafs ich hinsichtlich dieser Weide in meiner Commentatio de Salicibus einen doppelten Fehler begangen habe, nämlich erstlich, dafs ich sie *Salix Wulfeniana* nannte, und zweitens, dafs ich sie als Abart zu *S. hastata* brachte, Fehler, die ich mich beeile hier zu ver-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0144-3

bessern. Ich besaſs diese Weide in getrockneten Exemplaren, und unter andern in Siebers *Herbarium Florae Austriacae* als *Salix Wulfeniana*, eine Benennung, in welche ich keinen Zweifel setzte, da Sieber lange in Wien lebte, wo man doch die Wulfenischen Pflanzen kennen wird, wiewohl mir Wulfens Beschreibung niemals recht paasen wollte. Meine Exemplare hatten keine Pubescenz auf den Kapseln und keine groſsen Nebenblätter, Dinge die aber doch an dieser Art vorkommen können, was auszumitteln ich indessen Andern überlassen muſste. Ich nannte deſswegen die Pflanze nach Sieber *S. Wulfeniana*, und da ich an den getrockneten Exemplaren zwischen ihr und der *S. hastata* keine Unterschiede fand, um beide kenntlich zu definiren, so brachte ich jene zu dieser als Abart. Allein, wer ein richtiges Urtheil über eine Weidenspecies fällen will, der muſs sie lebend und wo möglich an ihrem Standorte beobachten und beides war mir bei der gegenwärtigen bisher nicht vergönnt. An der lebenden Pflanze konnte ich aber jetzt die Unterschiede sehr bald finden. Die Blattstiele an *S. coruscans* sind beträchtlich länger, im Allgemeinen noch einmal so lang als an *S. hastata*. Die Nebenblätter fehlen fast immer, sind nur an den jungen rasch wachsenden Trieben vorhanden, und daselbst klein, nicht halb so lang als der schlankere Blattstiel, und gar oft sind sie nur in Gestalt von kleinen Drüs'chen zugegen; die Schup-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0145-8

pen der Kätzchen sind nicht so dicht behaart, die Haare sind nicht so lang und ziehen sich nach dem Verblühen des Kätzchens nicht so kraus zwischen die Kapseln zurück, sondern bleiben gerad, verlieren sich aber oft im Alter, so dafs die zwischen den Kapseln befindlichen Schuppen ganz kahl erscheinen. Die Staubfäden sind von der Basis bis über die Mitte zottig. — Die *Salix hastata* hat kurze Blattstiele, die Nebenblätter sind an allen Zweigen vorhanden, und an den jungen raschwachsenden noch ein Mal so lang, als der Blattstiel (daher die forma foliorum hastata), die Staubgefäfse sind kahl, und in der Regel sind die Blätter viel feiner und schwächer gezähnt. Auch scheint sie in Deutschland nicht unter sechstausend Fufs über der Meeresfläche herabzusteigen; die *S. coruscans* fängt schon auf einer Höhe von dreitausend Fufs an. Noch bemerke ich, dafs ich von *S. coruscans* kein von Willdenow bestimmtes Exemplar gesehen habe, aber was Willdenow von seiner Pflanze in den Spec. pl. 4. p. 681 sagt, trifft so genau zu, dafs ich an der Richtigkeit dieser Benennung nicht zweifle.

Die *Salix phylicifolia Wulfen*, *S. Wulfeniana Willd.*, betreffend bemerke ich, dafs mir später Freund Hoppe bei meiner Anwesenheit in Regensburg erzählte, Wulfen selbst habe ihm seine (Wulfens) *S. phylicifolia* gezeigt und diefs sey die Linnéische Art gleichen Namens (S. stylaris Sering.) gewesen, und wirklich finde ich, dafs

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0146-4

Wulfens Beschreibung in Jacq. Collect. 2. p. 139, auf diese am besten paſst. Die Ausdrücke folia breviter petiolata exstipulata primum, quae magis in senectute ultima (soll heiſsen an den raschern Sommertrieben) stipulis utrinque vallata sunt sessilibus jam ovato-acutis, jam et semi-fere circularibus, liberis, ramulos auriculis amplexantibus, passen vollkommen auf Linné's *S. phylicifolia*, keineswegs aber auf *S. Wulfeniana Sieb.* Ob Willdenow ein Wulfenisches Originalexemplar, oder eine andere Weide vor sich hatte, als er seine *S. Wulfeniana* entwarf, wird sein Herbarium zeigen. (Fortsetzung folgt.)

III. Botanische Notizen.

Im Hesperus Nr. 24. vom 24. Jan. 1830. findet sich eine Nachricht an die Mitglieder des Würtembergischen naturhistorischen Reise-Vereins, die auch in besonderen Abdrücken vertheilt worden, und woraus vorzüglich die Zweckmäſsigkeit, und der treffliche Fortgang dieses Instituts zu ersehen ist. Zuförderst wird der besonders günstigen Gelegenheit erwähnt, nach welcher im verflossenen Jahre in Dalmatien von 100 Arten der dortigen neuen und seltenen Gewächse die meistentheils in der bot. Ztg. von Hrn. Dr. Visiani beschrieben sind, mehr als 8000 ausgewählte Exemplare eingesammelt und an die Actionärs vertheilt werden konnten.

An diese Reihe interessanter, höchst seltener dalmatischer Pflanzen schlieſsen sich die Resultate der Reise nach den Pyrenäen würdig an, indem

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0147-0

Hr. Endreſs, trotz allen Beschwerlichkeiten und Gefährlichkeiten eine Anzahl seltner und herrlich getrockneter Pflanzen von dorther eingeschickt hat, die die kühnsten Erwartungen übertroffen haben. In der That finden sich in dem beigefügten Musterverzeichniſse die gröſsten Seltenheiten, die die Actionärs längstens bis zum nächsten April zugleich mit den noch restirenden norwegischen Pflanzen zu allseitiger Ueberraschung und Zufriedenheit erhalten werden. Noch wird auch der bereits früher in der bot. Ztg. angezeigten Sammlung von Cappflanzen erwähnt, von welchen noch einige Herbarien von dem Verein bezogen werden können.

Schlieſslich wird dann noch die Erklärung und Bitte beigefügt, daſs alle möglichen Veranstaltungen zur fernern Wirksamkeit des Vereins getroffen sind; daſs Hr. Endreſs seine Bemühungen in den noch unbesuchten Gegenden der Pyrenäen fortsetzen wird, und daſs für die folgenden Jahre eine weitere Reise nach südlichen Ländern beabsichtigt sey, daſs aber dazu vor allen Dingen der nervus rerum oder die Byssus aurea peruviana nicht fehlen dürfe, wenn das ganze eben so zweckmäſsige als erfolgreiche Institut noch ferner Bestand haben solle. Daher mögen nicht nur die erwähnten Hrn. Actionärs ihre Actienbeträge sofort einsenden, sondern auch durch Aufforderung und Gewinnung neuer Theilnehmer das gute Werk auf alle mögliche Weise zu fördern suchen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0148-6

Correspondirende Mitglieder.

Herr Dr. Alex. Braun in Carlsruh.
— Dr. Corda in Prag.
— Dr. Georg Dolliner in Wien.
— Dr. Joh. Bapt. Fischer in Brüssel.
— Dr. Hunnemann in London.
— Dr. Joh. Lhotsky in Wien.
— Professor Moritz in Amberg.
— Pastor Neuschild in Grofs-Möllen.
— Dr. Car. Bor. Presl, Custos der Sammlungen des k. k. böhm. Museums in Prag.
— Dr. Joh. Swat. Presl, Professor an der Universität zu Prag.
— Pastor Prochnow in Marienthal.
— Professor Rofsmäfsler in Tharant.
— Dr. Schimper in München.
— Dr. Schlegel in Meiningen.
— Dr. Joh. Carl Schmidt, Professor der Naturgeschichte am Lippischen Institut zu Lenzburg in der Schweiz.
— Oekonomie-Commissarius Schramm in Greiffenberg.
— Dr. F. Wilh. Schultz in Zweybrücken.
— Dr. Unger in Wien.
— Professor Dr. Zenker in Jena.

Druckfehler. Flora 1830. Ergänz. Bl. 1.

Pag. 108 Z. 5 lese dieses statt diese.
— — — 1 v. u. lese vollkommene st. unvollkommene.
— 112 — 14 lese reinen statt reinem.
— 115 — 13 setze man nach Natur der
— 117 — 4 v. u. setze man nach Pflanzen ein ?
— 119 — 7 v. u. lese anders statt andere.
— 123 — 3 v. u. setze man nach bleibe ein ?
— ib. — 2 — — — — — Lebensalter ein !
— 127 — 12 lese paniculata statt paniculato.
— 129 — 18 setze man nach könnte ein ?

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0308-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1830

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Koch Wilhelm Daniel Joseph, Anonymous

Artikel/Article: Verzeichniss und Characteristik neuer Pflanzen aus der Flora Lusitano - Maderensis; Botanische Bemerkungen auf einer Reise nach dem Widbade Kreuth 129-144